

## Kunst die vergeht und doch nachwirkt

Die Turbine Giswil hat sich in den letzten Jahren in der internationalen Performance-Szene einen wichtigen Namen geschaffen. Dass sich die grosse Turbinenhalle und die Aussenräume für Performance sehr gut eignen, hat sich auch bei der sechsten Durchführung der Performancetage am 8. September gezeigt. Mehr als 200 Kunstinteressierte waren dabei, als die acht eingeladenen Künstlerinnen und Künstler aus Frankreich, Italien, Deutschland, Polen, Bulgarien und der Schweiz mit ihrer Performance die Innen- und Aussenräume der Turbine ausloteten. Mit Julien Blaine aus Frankreich und Nicola Frangione aus Italien luden die Kuratoren Monika Günther und Ruedi Schill zum erstenmal auch Vertreterinnen der Sound Poetry ein. Laut Ruedi Schill ist der Termin für die 7. Performanceart in der Turbine Giswil bereits gesetzt: Samstag, 6. September 2008.



Boris Nieslony aus Deutschland bei seiner Performance in der Turbine Giswil. Foto Georg Anderhub.

OW: Festival für Improvisationstheater in Sarnen

## Prominenz in der Provinz

Zum erstenmal findet vom 19. bis 21. Oktober 2007 in Sarnen das internationale Improvisationsfestival «Improsante» statt. Gleich zum Auftakt präsentiert «Improsante» internationale Künstlerinnen und Künstler, die zu den Topshots in der Improzene zählen: Die «Rocket Sugar Factory» aus den USA und Kanada und die «isar148» aus München.

An drei Tagen darf in Shows und Workshops nach Lust und Laune improvisiert und experimentiert werden. Im Mittelpunkt der diesjährigen Improsante stehen Duoformate, in denen nach Vorgaben des Publikums spannende Geschichten entwickelt werden. Die Gast-Impropieler werden in vier Workshops aus ihrem reichhaltigen Know-how-Fundus schöpfen. Die Aufführungen finden im Hotel Krone in Sarnen statt.

Organisiert wird das Festival von den zwei Obwaldnerinnen Rachel Röthlin und Gabriela Renggli. Sie bilden das Improvisationsduo «Ohne Wiederholung». Sie haben in den letzten zwei, drei Jahren eine Theaterform in Obwalden etabliert, die bisher noch eher wenig bekannt war.

Weitere Informationen unter [www.improsante.ch](http://www.improsante.ch).



Gabriela Renggli vom Improvisationsduo «Ohne Wiederholung» in lautstarker Aktion. Foto zvg.

**Ob- und Nidwaldner Kultur im Internet:**  
[www.kulturfenster.ch](http://www.kulturfenster.ch)

BESTELL-COUPON

Möchten Sie regelmässig das halbjährlich erscheinende Kulturblatt erhalten? Melden Sie sich

- mit diesem Coupon
- oder per e-mail: [kultur@nw.ch](mailto:kultur@nw.ch)

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Einsenden an: Amt für Kultur,  
Mürgstrasse 12, 6371 Stans

Das «Obwaldner/Nidwaldner Kulturblatt» können Sie auch im Internet unter [www.kulturfenster.ch](http://www.kulturfenster.ch) als PDF ausdrucken.

OW/NW: Europäischer Tag des Denkmals

## Grosses Interesse am Sarner Rathaus

Am Europäischen Tag des Denkmals vom 8. September 2007 standen die Türen des frisch renovierten Rathauses in Sarnen für die Bevölkerung offen. Rund 1'000 Interessierte nutzten den freien Rundgang oder nahmen an den Führungen teil. Das Rathaus ist bei der Hochwasserkatastrophe vom August 2005 arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Es wurde in den letzten zwei Jahren nach einem Projekt der Architektengemeinschaft Diener & Diener, Basel und Joos & Mathys, Zürich renoviert und umgebaut. Das Rathaus kann seit diesem Sommer von Kantonsrat, Regierungsrat und kantonaler Verwaltung wieder genutzt werden.

Der Tag der offenen Tür im Rathaus fand im Rahmen des europäischen Tag des Denkmals statt. Seit seiner ersten Durchführung 1994 hat sich der Tag zur grössten Veranstaltung im Bereich der Sensibilisierung für Kulturgüter-Erhaltung entwickelt und wird jährlich von mehr als 60'000 Personen besucht. Ziel der Veranstaltung ist es, bei einem breiten Publikum das Interesse an unseren Kulturgütern und deren Erhaltung zu wecken.

### Dachstuhl der Pfarrkirche Wolfenschiessen

Unter dem schweizweiten Motto «Holz» öffnete die Fachstelle für Denkmalpflege Nidwalden den Dachstuhl der Kirche St. Maria Wolfenschiessen dem interessierten Publikum. An zwei Holzhäu-



Rund 1000 Interessierte besuchten am Tag des europäischen Denkmals das Obwaldner Rathaus in Sarnen. Foto zvg.

sern in Wolfenschiessen konnten unter kundiger Führung des Denkmalpflegers die Probleme vor Beginn der Restaurierung (Wohnhaus Obchapel) und das Ergebnis einer fachgerechten Instandsetzungsarbeit (Bauernhaus Stegmat) studiert werden.



NW: Neue CD von COAL

## Berührende Songs

In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres hielt sich COAL auf Einladung der kantonalen Kulturkommission im Zentralschweizer Atelier in New York auf. COAL, mit bürgerlichem Namen René Burrell, stammt aus der bekannten Stansstadter Musikerfamilie. Vier Monate sind eigentlich eine sehr kurze Zeit, wenn es darum geht, an einem fremden Ort Fuss zu fassen. Aber COAL schaffte es mit seiner gradlinigen Art, für sich in dieser kurzen Zeit fünf Auftritte in New Yorker Lokalen zu organisieren.

Kaum aus der Weltstadt zurück, veröffentlichte er das neue Album «masquerade», sein drittes. Die CD bietet eine Sammlung balladenhafter Songs in teilweise sehr rockigem, erdigem, bisweilen aber auch fast lyrischem Ton. Mehr noch als beim letzten Album «Let's build us a rocket» löst sich COAL vom konventionellen Country-Rock und Honky Tonk und nähert sich der Traditionslinie der Singer-Songwriter an. Dies verleiht dem Album eine unerwartete Fülle und Tiefe. COAL ist hörbar reifer geworden. «Egal, in welche Stil-Schublade man meine Musik nun stecken möchte, ich messe sie einzig und allein daran, ob sie mich berührt oder nicht» sagt er selber über seine Art Musik zu machen.

Die Unterstützung der Kulturförderung könnte dem jungen Musiker jenen Schub verleihen, den er braucht, um im harten Musikgeschäft sich einen Platz zu sichern und ihn auch zu behaupten. Denn Raketen steigen rasch auf, brauchen aber für eine stabile Umlaufbahn viel Kraftreserven.

«masquerade» (Sony BMG). COAL (Gesang, Gitarre), Arno Troxler (Drums), Claudio Strebel (Kontrabass, E-Bass) und Charlie Zimmerman (Gitarre).

OW/NW: Urschweizer Künstlerinnen in St. Gallen

## AUGENSCHWEIN VOR DER OLMA

Unter dem Titel AUGENSCHWEIN stellten vier Künstlerinnen aus der Urschweiz im Kreuzgang und im Ausstellungsraum Katharinen aus. Judith Albert, 1969 in Sarnen, Maya Prachoinig, 1967 in Schwyz, Adriana Stadler, 1957 in Altdorf und Mireille Tscholitsch 1971 in Stans geboren, haben mit Atelier- und Studienaufenthalten und Ausstellungsprojekten weltweit ihre Spuren gezogen. Der AUGENSCHWEIN in St. Gallen regte sie zu installativen und multimedialen Arbeiten im Ausstellungsraum und im Hof des Kreuzgangs an. Bewegte und statische Bilder, Töne und Objekte trugen zeitgeprägte Aussagen zu zeitlosen Themen in die historischen Räume. Die vier Künstlerinnen ermöglichten, die Urschweiz abseits von ausgetretenen Pfaden in AUGENSCHWEIN zu nehmen. Die Ausstellung war ein Voraus-Kulturprojekt der Urschweizer Gastkantone an der Olma 2007 auf Einladung der Stadt St. Gallen.

Die teilnehmenden Künstlerinnen aus Ob- und Nidwalden, Judith Albert und Mireille Tscholitsch, verfügen über einen breiten Leistungsausweis. Judith Albert besuchte die Hochschulen für Gestaltung und Kunst in Luzern und in Zürich. 2006 wurde sie ausgezeichnet mit dem Eidgenössischen Preis für Kunst und dem Förderpreis der Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth, Uri; 2003 mit dem Unterwaldner Preis für bildende Kunst; 2000 mit dem Preis der Jury an der Inner-schweizer Jahresausstellung in Luzern. Sie erhielt diverse Atelierstipendien, unter

andrem für Genua und Paris. Ihr Ausstellungsverzeichnis umfasst Stationen in der Deutsch- und Westschweiz, in Deutschland, Italien, Spanien, den Niederlanden und den USA. 2005 erschien der Katalog «Kein Wasser, kein Mond» zu ihrer Ausstellung im Nidwaldner Museum Stans.

Mireille Tscholitsch schloss die Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern 2004 mit dem Diplom in Textildesign ab. 2003 absolvierte sie ein Auslandsemester an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. 2006 führte sie eine Studienreise nach Japan. Für eine Aufführung des Theaterkoffers Luzern 2005 schuf sie die Kostüme, für das Theater Stans 2003/2004 Bühnenbild und Plakat (mit Hanspeter Odermatt). 2006 zeigte sie in Winterthur bei Tuchinform eine Einzelausstellung und war an der Auswahlausstellung Ob- und Nidwaldnerkunst NOW 06 in Sarnen und an der Jahresausstellung «Zentralschweizer Kunstschaffen» im Kunstmuseum Luzern vertreten.

An der Vernissage zur Ausstellung trugen die miRabellen szenische Musik bei und sorgten für ein faszinierendes Spiel mit Silben, Klängen und Rhythmen. Die Sängerin Elsbeth de Graaff und die Akkordeonistin Katrin Wüthrich, beide aus Stans, und die Luzerner Perkussionistin Karin Schulthess erzählten musikalische Geschichten aus Tausendund einer Welt.

NW: Weiterbildungstag im Aargau

## Kulturkommission auf Reisen

Einer wertvollen Tradition der Obwaldner Kulturförderkommission folgend, begab sich die Nidwaldner Kulturkommission Ende April auf ihre erste gemeinsame Weiterbildungsreise. Einer reichhaltigen Führung durch das mittelalterliche Messestädtchen Zurzach folgte eine Besichtigung mit Degustation des Weinguts Duppeler in Tegerfelden. Eine Führung durch die Schlossanlage und die barocke Kapelle Böttstein wurde abgeschlossen mit dem Besuch der daneben liegenden Ölmühle. Leider konnte das neue Kommissionsmitglied Martin von Matt aus familiären Gründen nicht dabei sein.

Von links: Herbert Gnos, Brigitt Flüeler, Martia Haller, Nathalie Unternährer, Lukas Vogel, Maja Schelldorfer, Urs Siblinger, Josef Bernasconi, Heinz Stöckli, Rochus Lussi. Es fehlt auf dem Bild Martin von Matt.

